



Gemeindebrief

Oktober und November 2023



JAHRESLOSUNG 2023

Du bist ein Gott,
der mich sieht.

Genesis 16,13

HOFFNUNGSWORTE

HÖRER UND TÄTER DES WORTS

„Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst.“
Jakobus 1,22; Monatslosung für Oktober

„Ihr sollt wissen, meine Lieben: Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn.“

DAS FALLEN MIR SOFORT Maria und Marta ein, die Schwestern, über die wir im Bibelcafé im Gespräch sind. Marta ist tätig in dienender Liebe. Maria sitzt zu Füßen Jesu, sie ist seine Schülerin und „das gute Teil“ soll ihr „nicht genommen werden!“ (Lk 10, 42) Einfach übersetzt heißt das: „Beten ohne Arbeiten ist Bettelei, Arbeiten ohne Beten ist Sklaverei!“ Viel ist über das Verhältnis von Studium und Arbeit, von Anbetung und Dia-

konie nachgedacht worden. Die Ordensgrundregel des Benedikt lautet: Bete und arbeite! – „Ora et labora“. Es gibt Orden, die sich überwiegend dem Gebet widmen und Orden, die sich überwiegend der Aktivität widmen. Ich glaube, Maria könnte nicht ohne Marta

sein und Marta war bestimmt zuvor eine Maria. Über das Hören und Gehorchen kommen wir zum Tun. Das Wort Gottes will fruchtbar werden, es will nicht folgenlos bleiben. Schön wird dies im Gleichnis von der vierfachen Saat gesagt: Hun-

dertfach will es Frucht bringen.

Wir sind es Gott wert, dass er in menschlicher Gestalt zu uns spricht. Jesus selbst wird auch das „Wort Gottes“ genannt. Gottes Wort will in uns wirken, ER will uns bewegen. Und wir sollen zeigen, wessen Geistes Kind wir sind. Die Menschen sollten an Gläubigen erkennen können, woher Kraft und Mut, Orientierung und Hoffnung kommen. Wir sind Nachfolgerinnen und Nachfolger, weil wir uns von IHM angesprochen fühlen. Wir sind Berufene, Antwortende, mit ihm Überwindende, mit ihm Lebende, von seiner Liebe Erfüllte. Das wird uns mal besser, mal weniger gelingen; dennoch sind wir die Seinen. Ich werfe der Politik oft vor, viel zu reden und wenig umzusetzen. In der Bibel ist der Maßstab noch härter: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!“ (Matt. 7,20)

„Er allein breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen des Meeres. ER macht den großen Wagen am Himmel und den Orion und das Siebengestirn und die Sterne des Südens.“ Hiob 9,8-9 Monatslosung für November

DAS KLINGT WIE ein Schöpfungspсалm, der Gottes Allmacht anbetet. Die Sterne sind keine Schicksalsboten sondern sie sind Geschöpfe des Höchsten. Die Schönheit und Ordnung des Alls preist Gottes Schöpferhoheit. Hinter den Bildern den Bildner zu sehen, das ist hohe Wissenschaft. Ich





staune, diese gläubige Wissenschaft bei Hiob zu finden.

Denn weil ihm Übel widerfahren ist, ringt Hiob mit Gottes Allmacht. (sprichwörtlich: die Hiobsbotschaften) Wo bleibt Gottes Gerechtigkeit, wenn guten Menschen Böses widerfährt? Das Leid stellt die Frage aller Fragen: Ist Gott gut und allmächtig?

Ist das Leid der Fels des Atheismus und lässt es an Gott verzweifeln? Oder ist das Leid der Ernstfall des Glaubens, und muss sich hier der Glauben bewähren?

Aber, wenn Gott allmächtig ist, warum gibt es dann Böses? Wenn es Böses gibt, und Gott verhindert es nicht, ist ER dann gut? Und wenn ER es nicht lindern kann, ist ER dann noch allmächtig? Oder sind das falsche Fragen?

Hiob zweifelt nicht an Gottes Allmacht, aber an seiner Gerechtigkeit. Er möchte Gott anklagen, indem er sich auf den Gott der Gerechtigkeit beruft, den er kennt. Sein Gottesbild gegen den Gott der Ungerechtigkeit, die er erleidet. Die Freunde verweisen auf die Weisheit der Väter. Aber der Zusammenhang von Tun und

Ergehen, von Vergehen gegen Gottes Gebote und Strafe von Gottes Hand, reicht Hiob nicht. Er trifft vielleicht auf unsere heutigen hausgemachten Krisen zu, aber Hiob weiß sich gerecht.

Hiobs Freunde sind ihm nahe und leisten Beistand, doch können sie die Not des an Gott Leidenden nicht erfassen. Ja, Gott „tut große Dinge, die nicht zu erforschen und Wunder die nicht zu zählen sind. (...) Wer will zu ihm sagen: Was machst Du?“ (Hiob 9,12) „Gott kann doch nicht gottlos handeln!“ (34,10) oder will Gott durch Leiden erziehen?

Hiob findet erst wieder Frieden, als er das Unangemessene seines Aufbegehrens gegen Gott erkennt. Ja, Gott ist allmächtig und barmherzig. Gott ist Herr des Kosmos und jedes einzelnen Menschen. Erst als Hiob, überwältigt von Gottes Größe, sein Leben und sein ganzes Sein wieder vertrauensvoll in Gottes Hand legt, ist die Geborgenheit in Gott wiederhergestellt. Hiob gibt Gott die Ehre, und Gott lässt ihn neuen Segen erfahren.

bleiben Sie behütet!

Ihr Pfarrer Sven Täuber



GEMEINDELEBEN

EREIGNISREICHE SOMMERZEIT

Aus dem Gemeindegkirchenrat

DER SOMMER IST VORÜBER, und das Kirchenjahr neigt sich dem Ende entgegen. Am 21. November ist mit dem Ewigkeitssonntag der letzte Sonntag im Kirchenjahr. Für mich ist dieses Kirchenjahr sehr schnell vorübergegangen. Wir hatten viele Veranstaltungen in dieser Zeit.

Der Höhepunkt vor der Sommerpause war am letzten Wochenende im Juni. Am Freitag, 23. Juni, gestalteten die Konfirmanden der 7. Klasse einen Jugendgottesdienst zum Thema Taufe, quasi als Einstieg zum darauffolgenden Johannistag, an dem wir in unserer Gemeinde das erste große **Tauffest** unter freiem Himmel feierten. Im Garten des Gemeindehauses in Nord wurden acht Täuflinge getauft. Die Taufschale auf dem frisch errichteten Taufstein wurde

von Sybille Leu liebevoll geschmückt. Musikalisch begleiteten uns die Musiker von „Kaulsdorf Brass“. Es war ein gut besuchtes, wenn auch sehr heißes Tauffest. Am Johannistag waren die Temperaturen weit im oberen Bereich, und unser Pfarrer musste in seinem Talar arg mit der Hitze kämpfen. Im nächsten Jahr werden wir ganz sicher wieder ein Tauffest feiern. Vielen Dank an die Helfer, die die Zelte aufgebaut und die Stühle gestellt haben!

Schon am nächsten Tag feierten wir weiter, nämlich **das regionale Sommerfest** in unserer Nachbarkirchengemeinde Mühlentälchen in Petershagen. Es wurde mit einem musikalischen Gottesdienst unter Leitung von Pfarrerin Barbara Killat eröffnet, der ebenfalls gut besucht war. Und dann war

FOTOS: WOLFGANG RAAACK, JUDITH ZIEHM-DEGNER





Der Gottesdienst zum regionalen Sommerfest in der Petershagener Petruskirche war sehr gut besucht.

FOTO: MARCEL HAISCHMANN

die Sommerpause, und zum Glück, so fand ich jedenfalls, war es in diesem Jahr nicht so heiß und trocken wie in den vergangenen Jahren.

Und es gibt noch etwas Erfreuliches zu berichten: Judith Ziehm-Degner hat den berufsbegleitenden Grundkurs zur Gemeindepädagogin bestanden. Am 8. September wurde ihr in der Kapelle Sankt Petri in Brandenburg an der Havel das Zeugnis zur Teilabschlussprüfung ausgehändigt. Herzlichen Glückwunsch! Ab November wird sie im Aufbaukurs weitere zwei Jahre berufsbegleitend beim Amt für kirchliche Dienste in Brandenburg an der Havel studieren und im Oktober 2025 den Fachschulabschluss als Gemeindepädagogin erreichen.

Unser **Kita-Projekt** kommt nur sehr langsam vorwärts. Der Kirchenkreis hat mittlerweile eine erneute Machbarkeitsstudie beauftragt, die aber noch nicht vorliegt. Und bis Redaktionsschluss war auch die Stellungnahme vom Denkmalschutz noch nicht eingegangen. Zurzeit sind wir mit dem Kirchenkreis über die Finanzierung des Neubaus sowie Sanierung des bisherigen Gemeindehauses und der Kirche im Gespräch. So wird voraussichtlich der Neubau vom Kirchenkreis und die Sanierung der Kirche und des alten Gemeinde-

hauses von unserer Gemeinde finanziert. Die Kita würde sich dann in die Räume des alten Gemeindehauses einmieten. Aber auch das ist alles noch nicht sicher. Es ist noch ein weiter Weg.

Zumindest hat die **Junge Gemeinde** nun wieder einen Zugang von außen zu Ihrem Raum. Die abgerissene Rampe am alten Gemeindehaus in Neuenhagen-Nord wurde durch eine neue Treppe ersetzt.

Unsere Gemeinde soll ein sicherer Ort für alle sein. Seit Oktober 2020 gibt es in unserer Landeskirche ein Gesetz zum Schutz vor sexualisierter Gewalt. Unser Kirchenkreis hat daraufhin ein Schutzkonzept entwickelt, das auf der Kreissynode im Frühjahr 2022 verabschiedet wurde und das verschiedene vorbeugende Maßnahmen für diesen Schutz enthält. So sind etwa für alle Personen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten Schulungen, vorgesehen sowie die Vorlage von erweiterten polizeilichen Führungszeugnissen. In der Junisitzung hat der Gemeindegemeinderat deshalb beschlossen, dem kreiskirchlichen



Zeugnisübergabe in Brandenburg an der Havel (v. l.): GKR-Vorsitzender Wolfgang Raack, Gemeindepädagogin Judith Ziehm-Degner, ihre Mutter Heike-Maria Ziehm, Mentorin und Kollegin Friederike Sell aus der KG Mühlenfließ, Pfarrer Sven Täuber und GKR-Mitglied Jakob Schmidtke.

FOTO: PRIVAT

GEMEINDELEBEN

Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt beizutreten. Allerdings ist die Voraussetzung für einen Beitritt die Erstellung einer Risikoanalyse für unsere Gemeinde, um potenziell gefährdete Bereiche zu identifizieren. Eine Arbeitsgruppe unseres Gemeindegemeinderats hat diese Risikoanalyse erstellt. Schon im Vorfeld wurden unsere Ehrenamtlichen, die Kinder und Jugendliche betreuen, gebeten, entsprechende Führungszeugnisse vorzulegen. Ich möchte mich bei den vielen Ehrenamtlichen herzlich dafür bedanken, dass sie dafür Verständnis hatten. Und natürlich auch herzlich danke an die Mitglieder der Arbeitsgruppe, die die Risikoanalyse erstellt haben. So wollen wir eine Kultur des Hinschauens und der Achtsamkeit entwickeln, die den größtmöglichen Schutz aller Menschen, die zu uns in die Gemeinde kommen oder bei uns arbeiten, gewährleistet. Ansprechpartner für Fragen ist Pfarrer Sven Täuber, natürlich können Sie aber auch jede Älteste oder jeden Ältesten des Gemeindegemeinderats diesbezüglich ansprechen.

Leider gibt es für Nikita, der sich noch in unserem **Kirchenasyl** befindet, keine guten Nachrichten. Sein Härtefallantrag der Kirchengemeinde wurde abgelehnt, und er wurde aufgefordert, die Bundesrepublik nach Polen zu verlassen. Zwischenzeitlich

Der Gemeindegemeinderatsaal in Neuenhagen-Nord wurde für die Berichterstattung über Nikita zum Fernsehstudio.

FOTO: ULRIKE KOPPEL



hat die Polizei versucht, seiner habhaft zu werden. Wir haben den Eindruck, dass die verantwortlichen Stellen das Kirchenasyl, das mittlerweile seit 40 Jahren gehandhabt wird, nicht mehr akzeptieren. Unsere Kirchengemeinde tut in Zusammenarbeit mit der Landeskirche alles, um die drohende Abschiebung zu verhindern. Deshalb ist unsere Kirchengemeinde gemeinsam mit der Rechtsanwältin Christiane Meusel, die Nikitas Fall betreut, an die Öffentlichkeit gegangen. So haben die Berliner Zeitung und der Tagesspiegel Artikel über den Abschiebeversuch veröffentlicht, und es wird gefragt, warum ein russischer Kriegsdienstverweigerer nicht in Deutschland bleiben darf, obwohl am Anfang des Überfalls Russlands auf die Ukraine viele Politiker, unter anderem Bundesinnenministerin Nancy Faeser und auch Bundeskanzler Olaf Scholz, russischen Kriegsdienstverweigerern Schutz in Deutschland versprochen haben. Auch die Fernsehsender RBB und SAT1 sowie das ZDF berichteten jüngst über den Fall Nikita. Nur wenn Nikita es schafft, noch bis zum 6. Oktober 2023 in Deutschland zu bleiben, wäre nicht mehr Polen sondern Deutschland für das Asylverfahren zuständig. Wir wollen beten, dass uns das gelingt und für Nikita eine Bleibemöglichkeit in Deutschland geschaffen werden kann.

Alle diese Themen werden natürlich auch auf der Gemeindeversammlung am **Freitag, 6. Oktober 2023, um 19 Uhr** im Saal des Gemeindehauses in Neuenhagen-Nord vorgestellt. Sie sind herzlich dazu eingeladen, bitte merken Sie sich diesen Termin vor.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Herbst!

*Wolfgang Raack,
Vorsitzender des Gemeindegemeinderats*



GRAFIK: PIXABAY

LESUNG MIT MUSIK

Geschichtskreis und Bürgerverein laden zu „Neuenhagen liest“ ein

IM RAHMEN DER Veranstaltungsreihe „Neuenhagen liest“ wird der Publizist, Lektor und Autor Jürgen Israel aus seinem Repertoire lesen. Musikalisch untermalt wird die Lesung von Armin Thalheim. Gastgeber sind der Geschichtskreis und der Bürgerverein Bollensdorf. Die Veranstaltung findet am Freitag, 20. Oktober, um 17 Uhr in der Kirche Neuenhagen-Süd, Dorfstraße 9, statt.

Jürgen Israel lebt seit 1988 mit seiner Familie in Neuenhagen. Er engagiert sich seit langem in der Kirchengemeinde und ver-

tritt diese als Synodaler im Kirchenkreis und in der Landeskirche. Auch in der Kommunalpolitik war er aktiv. Jürgen Israel studierte

Altertumswissenschaften und Germanistik und absolvierte ein Volontariat beim Gustav Kiepenheuer Verlag Weimar, um anschließend viele Jahre lang als Lektor zu arbeiten. Diese Tätigkeit beeinflusste sein eigenes literarisches Schaffen maßgeblich. Er veröffentlichte literaturtheoretische Publikationen, Erzählungen und Gedichte sowie Beiträge für Sammelbände. Hervorzuheben sind seine Tätigkeiten als Stadtschreiber von Rheinsberg (2001) und Dorfschreiber von Catal (Katzendorf, Rumänien; 2013/14) sowie ein Aufenthalt im Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf. Für sein Schaffen wurde er unter anderem mit dem internationalen Branko-Radicic-Preis ausgezeichnet.

Armin Thalheim wurde in Kamenz geboren und bezeichnet sich in seiner Biografie

selbst als „sächsischer Organist, Cembalist, Pianist und Improvisator“. Nach dem Studium an den Musikhochschulen Dresden und Berlin war er Kantor an der Zionskirche in Berlin und korrepetierte (Klavierbegleitung zu Gesang) an der Staatlichen Ballettschule in Berlin, später an der Palucca Schule in Dresden. Als Solist war er international unterwegs, er begleitete Künstler und schuf Eigenkompositionen. Darüber hinaus unterrichtete Armin Thalheim an den Musikhochschulen in Berlin und Leipzig. Er ist wiederholt zu Gast in der Kirche Neuenhagen-Süd, wo er bereits mit Konzerten an der Orgel, am Cembalo und am Klavier zu erleben war und diverse Veranstaltungen musikalisch begleitete.

Mit diesen Zeilen möchten wir Sie neugierig machen, Jürgen Israel bei seiner Lesung, begleitet von Armin Thalheim, zu erleben.
Hildegard Bark, JZD



Die Veranstalter bitten im Rahmen der Lesung um eine Sammlung für die Aline-Reimer-Stiftung aus Neuenhagen. Stiftungszweck ist ein Netzwerk für Jugendliche und junge Menschen mit Krebserkrankungen. Die Gründer Marina und Dr. Lutz Rainer gedenken damit ihrer Tochter Aline, die 2003 im Alter von nur 18 Jahren an einem Lymphom verstarb. Die Stiftung unterstützt krebskranke Jugendliche und junge Erwachsene und deren Wiedereingliederung in ein normales Leben durch vielfältige Aktivitäten. Mehr Informationen unter www.aline-reimer-stiftung.net.

KIRCHENMUSIK

„DASS DU MICH EINSTIMMEN LÄSST“

Singen, leben und feiern in der Kantorei

JEDEN MONTAG TRIFFT sich um 19.30 Uhr die Kantorei unserer Gemeinde. Dort sind wir zehn Soprane, also hohe Stimmen; zehn Altistinnen, in mittlerer Stimmlage; Tenöre und Bässe. Fehlen Tenöre und Bässe, dann kommt manches Liedgut nicht zum Klingen – die tiefen Stimmen sind eben gelegentlich das Salz in der Suppe. Sie bringen Glanz in das jeweilige Repertoire. Haben Sie vielleicht Interesse mitzusingen? Wir proben wöchentlich etwa zwei Stunden lang im Gemeindehaus in Neuenhagen-Nord. Angesagt sind: Pünktlichkeit, Notenblätter, ein Bleistift für eigene Hinweise an schwierig zu singenden Stellen und gute Kondition. Denn wir singen nach einer Erwärmung von Körper, Atmung und Stimmbändern meist im Stehen, weil sich das Lungenvolumen so besser entfaltet.

Ja, wussten Sie, dass Singen glücklich macht und eine heilende Wirkung hat? Sänger werden weniger krank, die musikalische Nutzung der Stimme unterstützt die Abwehrkräfte. Nach 15 Minuten Singen wird Stress abgebaut. Es gibt gar die These, dass die Musik in der Menschheitsgeschichte vor der Sprache relevant war. Vielleicht können wir sprechen, weil wir geborene Sänger sind!?! Singen – ob falsch oder richtig, ob im Fußballstadion oder auf einer Bühne, auf der Straße oder unter der Dusche – es macht glücklich! Eine gemein-

same Chorfahrt in guter Gemeinschaft bereiten wir ebenfalls gerade vor.

Also singen Sie, singen Sie mit uns! Reihen Sie sich ein. Womöglich singen Sie mit uns dann schon bald ein Werk von Bach, Mozart, Händel oder Schubert! Und auch manch neues Lied haben wir schon gesungen!

Im Geiste von Pfingsten erfreut Sie der Chor gern wieder mit Gesang zu Gottesdiensten und Festen, um mit Freude Gottes Botschaft zu verkünden. *Herzlichst
Ilona Großmann und Martin Schubert*

NÄCHSTE VERANSTALTUNGEN MIT DER NEUENHAGENER KANTOREI

Am 8. Oktober 2023 findet die letzte „**Klingende Dorfkirche**“ 2023 statt. Da wir an diesem Tag in unserer Gemeinde auch die Goldene Konfirmation feiern, beginnt das Konzert diesmal erst um 16.30 Uhr. Die Kantorei unserer Kirchengemeinde und der Neuenhagener Frauenchor singen ein herbstliches Chorprogramm, das wir mit gemeinsamem Gesang ausklingen lassen werden. Der Eintritt ist frei, wir bitten um eine Spende am Ausgang.

Am letzten Sonntag des Kirchenjahres gedenken wir besonders der Verstorbenen des vergangenen Jahres. Wir gehen an diesem Tag an ihre Gräber und nehmen uns Zeit für Erinnerungen. Mit Musik und besonderen Liedern gestalten wir dazu auch den Gottesdienst am **Ewigkeitssonntag**, 26. November 2023, um 9.30 Uhr in der Kirche Neuenhagen-Nord. Sie sind herzlich eingeladen zu hören, sich zu erinnern und berühren zu lassen und mit uns zu singen. Bitte nehmen Sie auch unsere Friedhofsandachten wahr, bei denen der Bläserchor unserer Gemeinde spielen wird.

Kantor Martin Schubert



Kantor Martin Schubert mit Sängern der Kantorei beim Gemeindefest 2022.

FOTO: WOLFGANG RAACK

ALLES HAT SEINE ZEIT

Sammlung für die Turmuhr in Neuenhagen-Nord

UNSERE KIRCHEN in Neuenhagen Süd und Dahlwitz zieren Turmuhren. Aber leider gibt es keine mehr am Kirchturm in Neuenhagen Nord.

Deshalb beriet der Gemeindegemeinderat jüngst den Vorschlag, dem ehrwürdigen Turm der Feldsteinkirche wieder seine Uhr zu geben. Kirchturmuhren waren früher sehr wichtig. Wer hatte schon eine Uhr am Handgelenk? Die Bauern auf dem Feld, die Knechte und Mägde, die Hausfrauen und Bediensteten in Häusern und Gütern nicht. Der Glockenschlag kündete ihnen die Stunden des Tages. Heute ist das kaum vorstellbar. Wir haben Uhren und Handys, und diese scheinen in ihren Zeitanzeigen manchmal unerbittlich.

Nun braucht es aber Geld für die Uhr und davon auch noch recht viel. So soll das Gemeindegeld in diesem Jahr und vielleicht auch im nächsten Jahr dazu verwendet werden, so konnten es die Gemeindeglieder, die



Alte Postkarten und Fotos zeigen den Kirchturm von Neuenhagen-Nord mit Turmuhr.

QUELLE: SAMMLUNG HILDEBRANDT



Kirchgeld zahlen, dem Anschreiben im Sommer entnehmen. Natürlich sind auch Spenden gern gesehen. Unser Gemeindegeld im November wird zudem das Thema Kirchturmuhren

haben. Ortschronist Kai Hildebrandt spricht über Historisches und kann uns alte Fotografien zeigen.

Also ein spannendes Projekt. Seien sie mit Interesse dabei und auch mit einem kleinen oder größerem Obolus. Verfolgen sie unser Vorhaben, und dann schlägt uns allen irgendwann die glückliche Stunde.

Martina Zobel



Neuenhagen bei Berlin.

Bahnhofstraße mit Kirche.

GEMEINDELEBEN

BIBLISCHE TIERE UND VIEL GEMEINSCHAFT

BEI HERRLICHSTEM SONNENSCHNEIN stand in diesem Jahr die Familienfreizeit in der Malche unter dem Thema „Tiere in der Bibel“. Diesmal waren 25 Erwachsene sowie 14 Kinder und Jugendliche dabei. Da unsere Gemeindepädagogin Judith Ziehm-Degner zu einer Prüfung beim AKD in Brandenburg war, wurden die Kinder und Jugendlichen von der Gemeindepädagogin Friederike Sell aus unserer Nachbargemeinde Mühlenfließ und den Teamern Jakob Schmidtke, Marcel Haischmann, Fabian Schön und Rahel Schmidtke betreut. Ein herzliches Dankeschön dafür. Die Familienfreizeit begann wie immer am Freitagabend mit dem gemeinsamen Abendessen. Anschließend gab es eine Begrüßungsrunde, bei der vor allem die „Neuen“ in unserer Runde herzlichst willkommen geheißen wurden.

Der Samstag stand ganz im Zeichen des Themas. Wir Erwachsenen trafen uns in der Bibliothek, und Pfarrer Sven Täuber führte uns in das Thema ein. Nun sehe ich einige Bibelstellen doch mit ganz anderen Augen als vorher. Auch das Lied von Paul Gerhardt „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ gewann dadurch eine ganz andere Bedeutung für mich.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen zeigte uns Schwester Oberin Christine Reizig

die Malche und tauchte mit uns in die interessante Geschichte des Missionshauses ein. Nach einer Stärkung mit Kaffee, Tee, Saft und selbstgebackenen Kuchen machten wir einen kleinen Ausflug zum Bismarckturm, einem Aussichtsturm in unmittelbarer Nähe. In diesem Jahr hatten wir eine wunderbare Aussicht auf die Schiffshebewerke Niederfinow, auf die Stadt Bad Freienwalde und das Oderbruch. Im vergangenen Jahr war die Sicht durch einen heftigen Regenschauer sehr eingeschränkt. Einige sind dann noch bis zum Friedhof der Malche gewandert, der ein gutes Stück vom Bismarckturm entfernt ist. Dort wurden viele der Diakonissen, die in der Malche lernten, lebten und arbeiteten, beerdigt. Ein kleiner Rest Unermüdlicher ist dann auch noch querfeldein zum Märkischen Watzmann (1.062 dm = 106,2 m hoch) gewandert. Alle Achtung!

Den Tag ließen wir beim gemeinsamen Grillen und regem Schwatz am Feuer ausklingen. Vielen Dank an die fleißigen Teamer, die gegrillt haben.

Am Sonntag war nach dem gemeinsamen Frühstück schon wieder Packen angesagt, bevor wir um 10 Uhr mit Pfarrer Sven Täuber in der Kirche der Malche Gottesdienst feierten. Auch Bewohner der Malche und andere Gäste nahmen daran teil. Wir haben viel gesungen, gesehen, was die Kinder mit Friederike Sell am Vortag gebastelt hatten, und erfuhren noch mehr über die Tiere in der Bibel. Für einige Teamer war es ein besonderer Höhepunkt, die Glocken mit einem Zugseil zu läuten.



FOTO: WOLFGANG RAACK

Nach dem Gottesdienst gingen wir noch einmal getrennt in „Klausur“. Während die Kinder ein Quiz über Tiere in der Bibel lösten, bekamen die Erwachsenen im Garten vor der Kirche letzte Informationen zum Thema. Und dann war das Wochenende auch schon fast vorüber. Noch einmal gemeinsam Mittagessen, und nach dem Reisesegen von Pfarrer Sven Täuber ging es wieder nach Hause.

Schön wars! Ein ganz herzlicher Dank gilt Schwester Christine, Frau Eckert und den anderen Mitarbeitern der Malche, die uns so freundlich empfangen haben.

Lust mitzufahren? Die nächste Familienfreizeit führt uns vom 20. bis 22. September 2024 wieder in die Malche – dann auch wieder mit Gemeindepädagogin Judith Ziehm-Degner.

*Wolfgang Raack,
Vorsitzender des Gemeindekirchenrats*

HERBSTSAMMLUNG UKRAINE-HILFE

IN DER WOCHE VOM 13. bis 17. November können bei Alrun Lohse in der Carl-Schmücke-Straße wieder gut erhaltene und saubere Sachen wie Kleidung, Schuhe, Bettwäsche sowie medizinische Hilfsmittel und vieles mehr (siehe folgende Liste) in festen Kartons oder stabilen Säcken abgegeben werden. Für die terminliche Absprache bitte unbedingt vorher bei Frau Lohse telefonisch anmelden: 03342 5028658. Für den Transport von Lobetal (bei Bernau) in die Ukraine bitte 4 Euro pro Karton/Sack mitgeben. Ein herzliches Dankeschön!

Ulrike Koppehl

Folgende Dinge werden gebraucht:

- Schlafsäcke, warme Decken, Matratzen, Isomatten
- warme Bekleidung und Schuhe
- Lebensmittel, mindestens 3 Monate haltbar (z.B.: Babynahrung; Eintopf in Dosen, Fleisch- und Fischkonserven, Kondensmilch, Milchpulver, Müsli- und Proteinriegel, Erdnussbutter, Tassensuppen, Brühwürfel, Reis, Buchweizen, Nudeln, Schokolade, Kaffee, Tee, Zucker, Haferflocken, Rosinen, Knäckebrötchen, Margarine, Salz, Gebäck, Tomatenmark, Vitamin(brause)tabletten, Hustenbonbons)
- Hygieneartikel (Pampers für Groß und Klein, Feuchttücher, Toilettenpapier,

Damenhygieneartikel, Seife, Duschgel, Haarwäsche, Zahnbürsten, Zahnpasta)

- Kerzen
- Waschmittel und Hand-Geschirrspülmittel
- Fahrräder
- Wasserreinigungstabletten
- Wasserbehälter
- Kanister für Treibstoff
- Betten, Tische und Stühle, Regale, Nachttische, kleine Schränke
- Rollstühle, Rollatoren, Unterarmstützen, Elektrorollstühle
- Arzneimittel, Verbandsmaterialien, alles zur Blutstillung
- Geschirr, Wasserkocher, Töpfe und Pfannen, Küchengrundbedarf
- Für Evakuierungshelfer: Kugelsichere und Splitterschutzwesten, Schutzhelme
- Notstromaggregate, Taschenlampen, Powerbanks
- Bettzeug
- Arbeitshandschuhe, Werkzeug
- Spielzeug, Bastelmaterial, Sportsachen und alles, was Kindern Freude macht
- Schulsachen



GRAFIK: PIXABAY

GEMEINDELEBEN

„WO LAUFEN SIE DENN, MEIN GOTT...“*

UNSERE KIRCHENGEMEINDE hat auch in diesem Jahr am Teamstaffellauf der Berliner Wasserbetriebe im Berliner Tiergarten teilgenommen – diesmal sogar mit drei Staffeln: die VKND Runners I bis III. Dahinter verbargen sich zwei Erwachsenen-



Alle Läufer*innen unserer Kirchengemeinde.

teams, „die Gemütlichen“ und die „Runners“, sowie ein Team der Jungen Gemeinde (JG). Jedes Team hatte 5 x 5 km zu absolvieren. Gemessen wird der Start- und der Schlussläufer. Die Zeiten der einzelnen Läuferinnen und Läufer werden nicht offiziell gemessen.

Gut eine Stunde vor dem Start der Staffelläufe konnten wir einen schattigen Platz in unmittelbarer Nähe des Start- und Zielbereichs belegen. Es war am 9. Juni sehr warm. Diesmal war nicht ich der Fotograf, sondern unsere Gemeindepädagogin Judith Ziehm-Degner, die an der Strecke nicht nur zum Fotografieren, sondern auch zum Anfeuern stand. Ich war diesmal mit auf der Strecke, im Team „die Gemütlichen“.

Kurz vor Beginn fanden sich die Startläufer*innen im Startbereich ein. Punkt 18.30 Uhr ging es los, und wir drei ersten Läufer

konnten bereits in der zweiten von drei Starterwellen loslaufen. Kurz danach bogen wir aus dem Startbereich rechts auf die Heinrich-von-Gagern-Straße ein, überquerten die Scheidemannstraße in die Yitzhak-Rabin-Straße. Kurz danach ging es wieder nach rechts auf die Straße des 17. Juni bis kurz vor die Siegestsäule, um dann wieder rechts in den Tiergarten einzubiegen. Im Zickzack verlief die Strecke durch den Tiergarten, vorbei am Schloss Bellevue, dem Großfürstenplatz und weiter bis zum Wechsel- bzw. Zielbereich. Die Wege im Tiergarten waren sehr staubig, und so war ich froh, dass es nach gut 2,5 km die Gelegenheit zur Erfrischung gab. Die Stimmung an der Strecke war gut. Zahlreiche Zuschauer feuerten die Läuferinnen und Läufer an, und auch Trommlergruppen motivierten uns. So vergingen die fünf Kilometer – zumindest für mich – wie im Fluge.

Im Wechselbereich gab ich dann den Staffelstab an Pfarrer Sven Täuber weiter, der als zweiter Läufer für „die Gemütlichen“ auf die Strecke ging. Zwischendurch sind die bereits zurückgekehrten Läufer*innen unserer Teams immer wieder zur Strecke gegangen, um die anderen anzufeuern. Es war eine tolle Veranstaltung mit bester Stimmung. Den Läuferinn*innen

Drei Läufer, drei Teams: Karolin Raack (Runners), Wolfgang Raack (die Gemütlichen) und Jonathan Degner (Junge Gemeinde).



GEMEINDELEBEN

unserer Gemeinde aus allen Altersklassen hat es sehr gut gefallen, und wir haben uns alle noch besser kennengelernt.

Kirche ist Gemeinschaft, dort hat man es sehr gut gefühlt. Auch Staffeln anderer Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen aus den verschiedensten Kirchenkreisen haben teilgenommen. So etwas schweißt zusammen.

Am Schluss waren wir zwar erschöpft aber glücklich. Es wurden natürlich gleich Pläne geschmiedet: Nächstes Jahr wollen wir wieder teilnehmen. Besonders hervorzuheben ist die Staffel der JG, die an diesem Tag in ihrer Altersklasse den 7. Platz und in der Gesamtwertung den 193. Platz erreicht hat. Alle Achtung und herzlichen Glückwunsch!! Allen Teilnehmer*innen ein herzliches Dankeschön. Eine tolle Leis-



Das Team Junge Gemeinde lief auf den 7. Platz dieser Altersgruppe (v. l.): Fabian Schön, Cornelius und Julian Leu, Sophia Schöpp und Jonathan Degner.

tung! Mir hat es jedenfalls sehr viel Spaß gemacht an einem solchen Event teilgenommen zu haben. *Wolfgang Raack,*
Vorsitzender des Gemeindekirchenrats

*Überschrift: Zitat von Lorient

EIN GENUSS FÜR DIE SEELE

SCHON DREI MONATE sind vergangen, seit wir uns beim Gemeindeausflug getroffen haben. Am 1. Juli machten wir uns auf den Weg nach Lübben. Wie schnell doch die Zeit vergeht, und wir können uns schon Gedanken machen, wohin es im nächsten Jahr gehen soll. Haben Sie eine Idee? Vielleicht mal nach Sachsen? Mir würde dazu schon etwas einfallen, allerdings dauert die Anfahrt gute zwei Stunden, zu lange oder okay? Oder mal in die Uckermark?

Im Spreewald war es jedenfalls sehr nett. Der Bus war rappellvoll, 49 Gemeindeglieder waren frohgelant dabei. Einen Einblick in die Zeit um 1650, zum Leben und Wirken von Paul Gerhardt, hat uns Pfarrer Sven Täuber schon im Bus gegeben. Weitere Infos gab es dann bei der Führung in der Kirche in Lübben. Kurz über den Marktplatz, Gaststätte „Goldener Löwe“ – da gab es Mittag. Ob Rinderroulade oder Fisch oder Quark, es schmeckte allen.

Die Sonne meinte es gut und lud uns zur Kahnfahrt rund um die Schlossinsel Lübben ein. Wo der Spreewald topografisch seine schlanke Mitte hat, befindet sich die Stadt. Lübben gilt als Verbindung zwischen dem Ober- und Unterspreewald. Einmal hoch, einmal runter geschleust auf der Hauptspreewald, viel Grün am Ufer, Ruhe. So war das Gleiten im Kahn ein Genuss für die Seele. Abgerundet wurde der Ausflug mit Kuchen und einem Kännchen.

Und dann – ach oh Schreck! Wir hatten ja noch gar keine Spreewaldgurken und kein Leinöl für zu Hause gekauft. Rasch nochmal zum Hafen gelaufen und diese Spezialitäten besorgt. Zuletzt ging es wieder rauf auf die Autobahn und nach Hause, mit vielen Eindrücken, Freude im Herzen, müden Füßen und den Spreewaldgurken.

Ein herzliches Dankeschön an den Busfahrer Herr Fincke. Mit ihm zu fahren, ist immer angenehm. *Martina Zobel*

KONFIRMANDEN



Diese junge Menschen wurden dieses Jahr am Pfingstsonntag, 28. Mai, in der Kirche in Dahlwitz konfirmiert (v. l.): Markus Winkler, Mascha Krüger, Mattis Röhlke, Hannah-Louisa Füllgrabe, Benedict Büttner, Emilia Knoll, Alexander Kupsch, Daphne Urrigshardt, Chiara Siebert, Elisa Mulach und Lilly-Sophie Füllgrabe, links und rechts flankiert von Pfarrer Sven Täuber und Gemeindepädagogin Judith Ziehm-Degner. Herzlichen Glückwunsch!

FOTO: GERALD ARNOLD



Im Juni machten unsere Vorkonfirmanden gemeinsam mit den Konfis aus der KG Mühlenfließ einen Tagesausflug nach Wittenberg. Leben und Wirken des Reformators Martin Luther und seiner Mitstreiter erlebten wir bei einer Stadtführung, wobei der Führende in historischer Kleidung unterwegs war. Das Gruppenbild oben zeigt die Konfirmanden, die 2024 im Mai konfirmiert werden, mit Gemeindepädagogin Judith Ziehm-Degner.

FOTOS: JUDITH ZIEHM-DEGNER, PRIVAT

KINDER UND KONFIRMANDEN



Mit einem selbst gestalteten Jugendgottesdienst im Gemeindehaus in Neuenhagen-Nord beendeten die Vorkonfirmanden im Juni ihr erstes Konfirmandenjahr. Sie hatten das Thema Taufe gewählt und sich damit intensiv im Konfirmandenunterricht befasst.

FOTOS: JUDITH ZIEHM-DEGNER



Bei wunderbarem Sommerwetter gestaltete sich der Sommerabschluss der Christenlehre feucht und sehr Spaßig. Erst galt es, aus Schwammtüchern und Haushaltsgummi geeignete Wurfmonster zu basteln. Dann wurden diese wiederverwendbaren Wasserbomben sogleich ausprobiert. Eimer, Schüsseln und Wasser – mehr brauchte es nicht für diesen Spaß. Das machte Vorfreude auf die nahenden Ferien und läutete die Sommerpause der Christenlehre bis Mitte September ein.

FOTOS: JUDITH ZIEHM-DEGNER

GOTTESDIENSTE

	Neuenhagen-Süd	Neuenhagen-Nord	Dahlwitz
Monatsspruch für Oktober			
<i>Seid Täter des Worts und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst. Jakobus 1,22</i>			
1. Oktober <i>Erntedank</i>	9.30 Uhr in Neuenhagen-Süd, anschließend Kirchenkaffee <i>Pfarrer Sven Täuber</i>		
	11 Uhr in Dahlwitz, mit Abendmahl <i>Pfarrer Sven Täuber</i>		
8. Oktober <i>18. So. n. Trinitatis</i>	14 Uhr in Neuenhagen-Nord, mit GOLDENER KONFIRMATION sowie GOLDENER ORDINATION von PFARRERIN BRIGITTE GLOMBITZA ; es singt die Neuenhagener Kantorei <i>Pfarrer Sven Täuber</i>		
15. Oktober <i>19. So. n. Trinitatis</i>	9.30 Uhr in Neuenhagen-Süd, mit Abendmahl und KINDERGOTTESDIENST <i>Pfarrer Sven Täuber sowie Kerstin und Hannelore vom KiGo-Team</i>		
	11 Uhr in Dahlwitz <i>Pfarrer Sven Täuber</i>		
22. Oktober <i>20. So. n. Trinitatis</i>	9.30 Uhr in Neuenhagen-Nord <i>Lektorin Martina Zobel</i>		
29. Oktober <i>21. So. n. Trinitatis</i>	9.30 Uhr in Neuenhagen-Süd <i>Pfr. i. R. Erhard Wurst</i>		
31. Oktober <i>Reformationstag</i>	18 Uhr Andacht in der Kirche Dahlwitz, anschließend Befestigung von 95 Thesen zum Thema Frieden an der Friedhofsmauer		
Monatsspruch für November			
<i>Er allein breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen des Meeres. Er macht den Großen Wagen am Himmel und den Orion und das Siebengestirn und die Sterne des Südens. Hiob 9,8-9</i>			
5. November <i>22. So. n. Trinitatis</i>	9.30 Uhr in Neuenhagen-Nord, mit Abendmahl <i>Pfarrer Sven Täuber</i>		
	11 Uhr in Dahlwitz, anschließend Kirchenkaffee <i>Pfarrer Sven Täuber</i>		
10. November, <i>Freitag</i>	19 Uhr in Dahlwitz, Impro-Gottesdienst mit der Impro-Theatergruppe unserer Kirchengemeinde		

GOTTESDIENSTE

Für Fahrdienste zu den Gottesdiensten bitte im Gemeindebüro melden.

12. November
Drittll. S. d. KJ

9.30 Uhr in Neuenhagen-Süd, mit Abendmahl und **KINDERGOTTESDIENST** Pfarrer Sven Täuber sowie Judith und Hannelore vom KiGo-Team

11 Uhr in Dahlwitz, mit Abendmahl Pfarrer Sven Täuber

11 Uhr in der Petruskirche Petershagen zur **ERÖFFNUNG DER FRIEDENSDEKADE**

19. November
Volkstrauertag

9.30 Uhr Gottesdienst in Neuenhagen-Nord Pfarrer Sven Täuber, **10 Uhr Kranzniederlegung** an der Kriegsgräberstätte hinter der Kirche mit Vertretern der Kommune

14 Uhr in der Petruskirche Petershagen Gottesdienst anlässlich der **VERABSCHIEDUNG VON PFARRER RAINER BERKHOLZ** in den Ruhestand

22. November
Buß- und Bettag

19 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der Petruskirche Petershagen, zugleich **ABSCHLUSS DER FRIEDENSDEKADE**

26. November
Ewigkeitssonntag

9.30 Uhr Gottesdienst in Neuenhagen-Nord mit dem Popchor Pfarrer Sven Täuber

FRIEDHOFSANDACHTEN:

13 Uhr in Dahlwitz, 14.30 Uhr in Neuenhagen-Süd

ERSTER IMPRO-GOTTESDIENST

WIR LADEN EIN zu einem Gottesdienst mit Elementen des Improvisationstheaters: gespielte Szenen, spontaner Text, Thema auf Zuruf. Dabei lassen wir uns überraschen und inspirieren von den Gedanken, die im Raum stehen. Die Gottesdienstordnung bleibt erkennbar, aber, was wir singen, sagen und beten, entwickelt sich erst im Augenblick. Die versammelte Gemeinde kann dabei mitwirken – durch ein Stichwort, einen Liedvorschlag, eine Lieblingsbibelstelle oder auch durch eine stumme Geste. Man kann sich allerdings auch zurücklehnen und einfach nur zuschauen, was entsteht. Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen

Geistes... am Freitag, 10. November, um 19 Uhr in der Kirche in Dahlwitz.

*Für das Impro-Team Neuenhagen
Erhard Wurst*



FOTO: PIXABAY

VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

	Neuenhagen-Süd	Neuenhagen-Nord
Freitag, 6. Oktober	19 Uhr GEMEINDEVERSAMMLUNG im Gemeindehaus Neuenhagen-Nord	
Samstag, 7. Oktober	GEMEINDEFRÜHSTÜCK mit dem NABU unter dem Motto „Alles, was um den Kirchturm fliegt“ im Gemeindehaus Neuenhagen-Nord	
Sonntag, 8. Oktober	16.30 Uhr KLINGENDE DORFKIRCHE in der Kirche Neuenhagen-Nord	
Dienstag, 10. Oktober	19 Uhr SITZUNG des GEMEINDEKIRCHENRATS im Gemeindehaus Neuenhagen-Nord	
Donnerstag, 12. Oktober	18.30 Uhr BIBELCAFÉ im Gemeindehaus Neuenhagen-Nord	
Freitag, 13. Oktober	19 Uhr GEMEINDEABEND im Gemeindehaus Neuenhagen-Nord zum Thema Kirchenasyl	
Freitag, 20. Oktober	NEUENHAGEN LIEST um 17 Uhr in der Kirche Neuenhagen-Süd, mit Lektor, Autor und Publizist Jürgen Israel, Musik: Armin Thalheim	
Freitag, 3. November	19 Uhr GEMEINDEABEND im Gemeindehaus Neuenhagen-Nord mit Ortschronist Kai Hildebrandt und Geschichten aus Neuenhagen	
Dienstag, 7. November	19 Uhr SITZUNG des GEMEINDEKIRCHENRATS im Gemeindehaus Neuenhagen-Süd	
Samstag, 11. November	16.30 Uhr MARTINSFEST mit Martinsspiel der Konfirmanden an der Katholischen Kirche St. Georg Hoppegarten	
Woche 13. bis 17. November	Sammlung für die UKRAINE-HILFE , Abgabe bei Alrun Lohse; weitere Informationen auf S. 11	
Donnerstag, 16. November	18.30 Uhr BIBELCAFÉ im Gemeindehaus Neuenhagen-Nord	
	19 Uhr GEMEINDEABEND „Ziviler Friedensdienst – wir scheuen keine Konflikte“ im Gemeindehaus Petershagen	

VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

Freitag, 17. November	19 Uhr GEMEINDEABEND zur Friedensdekade im Gemeindehaus Neuenhagen-Nord
Samstag, 18. November	ab 9 Uhr HERBSTPUTZ in Dahlwitz und Neuenhagen-Süd; bitte Gartengeräte mitbringen 15 Uhr KONZERT des „Berliner Pädagogenchor e.V.“ in der Kirche Neuenhagen-Nord
Freitag, 24. November	20 Uhr FRIEDENSANDACHT in der Kirche Neuenhagen-Nord mit Pfarrer Sven Täuber
Vorankündigung Samstag, 2. Dezember	10 bis 12 Uhr GEMEINDEFRÜHSTÜCK in Neuenhagen-Nord zum Thema „Die Geschichte der Weihnachtsskripen“ – Bitte bringen Sie Ihre Krippen von zu Hause mit!
Vorankündigung Sonntag, 3. Dezember 1. Advent	15 Uhr CHORKONZERT in Neuenhagen-Nord mit der Neuenhagener Kantorei und dem Gemischten Chor Hoppegarten, ab 16 Uhr ORGELMUSIK zur offenen Kirche am Weihnachtsmarkt der Arche Neuenhagen

PÄDAGOGENCHOR GIBT EIN KONZERT

EIN KONZERT MIT BESONDEREN musikalischen Gästen erklingt am Samstag, 18. November 2023, um 15 Uhr in der Dorfkirche Neuenhagen-Nord. Unter Leitung von Thomas Lange singt der Konzertchor „Berliner Pädagogen e.V.“ in ausgesuchter Besetzung ein Chorkonzert.

Der Chor gehört zu den großen gemischten Laienchören der Hauptstadt und ist aus dem 1949 im Ostteil der Stadt gegründeten Chor des Berliner Lehrerensembles „Dr. Theodor Neubauer“ hervorgegangen. Seit 1992 ist der Chor als eingetragener Verein organisiert. Im Namen des Chores spiegelt sich neben seiner traditionsreichen Geschichte auch das Anliegen der Sänger wider: die Begeisterung für das mehrstimmige Singen auf anspruchsvollem Niveau zu entwickeln und mit dem Publikum zu teilen. Das Repertoire ist breit ge-

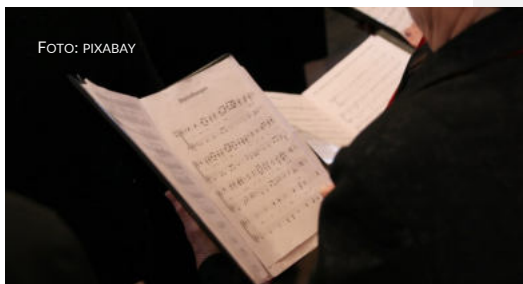


FOTO: PIXABAY

fächert und besteht aus A-cappella-Sätzen verschiedener Stilrichtungen, Nationalitäten und Epochen. Es umfasst sowohl Werke alter Meister als auch zeitgenössische Kompositionen, geistliche und weltliche Stücke, Renaissancemadrigale und Volksliederbearbeitungen, Weltmusik und Folklore, Gospels und Spirituals sowie Swing- und Poparrangements. Der Eintritt ist frei, wir bitten um eine Kollekte.

Kantor Martin Schubert

BÖHMISCH BOMBASTISCH

Konfirmierte und Junge Gemeinde waren wieder in Tschechien

Anfang und Ende der Sommerferien waren für die frisch Konfirmierten und die Mitglieder der Jungen Gemeinde auch dieses Jahr wieder bestimmt von zwei Fahrten nach Tschechien, ganz genau in den Traditionsort Čim.

Dieser ist bereits seit mehr als 30 Jahren Ziel von Sommerfreizeiten mit Jugendlichen und wurde als solches von Pfarrer Rainer Berkholz aus unserer Nachbargemeinde Mühlenfließ etabliert. Rainer Berkholz geht Ende November in den Ruhestand, für ihn waren die Fahrten in diesem Jahr ein Abschied von jahrzehntelanger hauptamtlicher Begleitung dieser besonderen Rüst- und Bildungsfahrten. Im folgenden schildern zwei Berichte die Eindrücke aus beiden Fahrten dieses Jahres.

WIR VON DEN KIRCHENGEMEINDEN Mühlenfließ und Neuenhagen-Dahlwitz haben wundervolle und interessante zehn Tage in Tschechien verbracht. In dieser Zeit wohnen wir auf einem Gehöft mit einem großen Gelände, das etwas in die Jahre gekommen ist, was aber einen unbeschreiblichen Charme hat. Auf unserem Wochenplan standen unter anderem zwei schöne Ausflüge nach Prag und ein Tag in der Ge-



denkstätte Lidice, wo wir die grausame und berührende Geschichte des Dorfes mit seinen Opfern des Nationalsozialismus kennenlernten. Dies hat uns sehr mitgenommen. Außerdem standen auf unserem Wochenplan vier Workshops zu unserem Leitthema „Fairer Handel“, wobei Nachhaltigkeit eine große Rolle spielt. Um einen Workshop zu nennen, bei dem dieses Thema sehr präsent war: der Holz-Workshop unter der Leitung von Pfarrer Rainer Berkholz. Dort bauten wir aus Einwegpaletten Bänke, um Sitzmöglichkeiten an unserer Badestelle in Tschechien zu schaffen.

Die Gruppe hat sich richtig gut verstanden und ist noch mehr zusammengewachsen. Der Abschluss nach diesen zehn Tagen fiel





KONFIRMANDEN UND JUNGE GEMEINDE

uns richtig schwer, und es flossen sogar Tränen. Wir bedanken uns bei den Betreuern und den Teamern, durch die diese Fahrt erst stattfinden konnte. Wir freuen uns aufs nächste Mal.

Marisa Peschel, Josephina Kaudasch und Finn Bank

AUCH DIE ÄLTEREN Jugendlichen unserer Gemeinden konnten dieses Jahr wieder zehn sonnige Tage in den böhmischen Bergen genießen. Die Fahrt drehte sich dieses Jahr um das Thema „Fairer Handel mit Schokolade“. Dies bot natürlich viele Gelegenheiten, das Interessante mit dem Leckeren zu verbinden. Während der Themenblöcke und eines Besuchs im Prager Schokoladenmuseum erfuhren die Teilnehmenden der Fahrt alles rund um den Anbau und den Konsum von Kakao. Natürlich hatten wir auch abseits der Themeneinheiten viel Spaß zusammen, zum Beispiel bei der Mottoparty zum Thema „Filmhelden“, während der Bootsralleye oder beim Ausruhen in der Hängematte.

Auch der traditionelle Arbeitseinsatz durfte nicht fehlen. Die Jugendlichen haben Feuerholz gesammelt, Bretter gestapelt, die Badestelle zum Glänzen gebracht, die Boote repariert sowie eine Trinkwasserleitung freigelegt und repariert.

Wie bereits auf der Fahrt zu Beginn der Ferien wurden auch dieses Mal wieder

unterschiedlichste Workshops angeboten, diese erstreckten sich vom Kochen für die gesamte Gruppe über das Pralinen oder Obstnetze machen bis hin zum Bänke bauen, welche sogleich als gute Tribüne beim alljährlichen Volleyballturnier

herhalten durften. Neu auf dieser Fahrt war das Krimidinner, bei dem die einzelnen Gruppen in passender Kleidung den Mörder oder die Mörderin ausfindig machen mussten. Zu guter Letzt gab es als Höhepunkt das Nachtschwimmen in der Moldau, wobei ein herrlicher Sternenhimmel beobachtet werden konnte.

Überrascht, wie schnell die Zeit vergangen war, und mit etwas Traurigkeit, aber auch viel Vorfreude auf zukünftige Projekte und Fahrten, ging es am Freitag mit den Bussen wieder Richtung Heimat. *Jakob Schmidtko*



MENSCHEN IN UNSERER GEMEINDE

MIT DEM GANZEN HERZEN DABEI

GKR-Vorsitzender Wolfgang Raack im Porträt

WENN WOLFGANG RAACK durch das neue Gemeindehaus in Neuenhagen-Nord eilt, ist es, als wäre er zu Hause. Jeder Winkel des Gebäudes ist ihm vertraut. Für die eine oder andere Sache hat er selbst die Ärmel

hochgekremgelt und Hand angelegt. Wohlbeachtet Hemdsärmel. T-Shirt trägt der Beamte im Bundesministerium der Finanzen (BMF) äußerst selten, allenfalls beim Sport – ein Funktionshirt versteht sich. Er ist jedenfalls

auch derjenige, der die Funktion der Fernbedienung für die Fenster im Gemeindehaus durchschaut hat – und auch sonst hat der Mann mit der selbst in Rundfas-

sung noch leicht kantigen Brille in unserer Kirchengemeinde den Durchblick. Besonders in allen Dingen, die die Geschäftsführung betreffen, denn er ist Vorsitzender des Gemeindegemeinderats.

Wolfgang Raack ist drahtig schlank, die Haare im unverwüstlichen Igelschnitt, stets korrekt gekleidet in Hemd und Hose, oft schnittig im großen Kombi unterwegs und noch lieber sportlich auf dem Fahrrad – natürlich mit Helm. Mit seiner Frau Kerstin wohnt er seit 1999 in Hoppegarten, da war die Wiese hinterm Haus noch unbebaut und stand gerademal so die erste Häuserreihe des dereinst neuen Wohngebiets zwischen Lindenallee, Bahntrasse und Neuer Hönowener Weg. Kerstin Raack ist ebenfalls im BMF tätig, beide zogen damals dem Regierungsumzug entsprechend aus Bonn nach Berlin. Doch direkt in der Großstadt wohnen wollte das Ehepaar nicht. In Hoppegarten fanden sie die urbane Nähe, den notwendigen S-Bahn-



Familienmensch Wolfgang Raack: Das Bild unten zeigt ihn mit seinen Töchtern Karolin und Sophie vor mehr als 17 Jahren, rechts mit seiner Frau Kerstin.

FOTOS: PRIVAT



MENSCHEN IN UNSERER GEMEINDE

anschluss und ein Zuhause, und dort wurden sie mit den Töchtern Karolin und Sophie in den 2000ern zur Familie. Der Nachwuchs wurde in der Dahlwyter Kirche getauft. Als Christen suchten sie auch darüber hinaus Kontakt zur Kirchengemeinde. Kerstin Raack vertritt unsere Gemeinde mittlerweile im Präsidium der Synode des Kirchenkreises Berlin-Süd-Ost. Und Wolfgang Raack ist seit 2013 Mitglied im Gemeindegemeinderat (GKR), seit 2016 als stellvertretender Vorsitzender, und seit 2019 leitet er das Gremium.

„Das werde ich auch nie vergessen. Da wurde ich nach einem Gottesdienst von Pfarrer Scheufele angesprochen, ob ich mir vorstellen könnte, im Gemeindegemeinderat mitzuarbeiten. Ich meine, wir kannten uns eigentlich gar nicht; ich ihn nur als predigender Pfarrer und von dem einen oder anderen Familienfrühstück“, erinnert sich Wolfgang Raack kopfschüttelnd. Er habe gefragt, was man da machen müsse und die Antwort bekommen: „Einmal im Monat treffen und ein bisschen was beschließen“, sagt er und lacht wiederum kopfschüttelnd. Inzwischen weiß er, GKR ist mehr. Das Gremium ist quasi das Hirn einer Kirchengemeinde, die Schaltzentrale, die alles im Blick und alles unter Kontrolle hat. Ist das nicht so, funktioniert die Gemeinde über kurz oder lang nur sehr schlecht bis gar nicht. Ob Finanzen, Gebäudeverwaltung, Grundstückangelegenheiten oder Personalfragen – all dies geht über den Tisch des Gemeindegemeinderats, dem die Pfarrperson stets als geborenes Mitglied angehört. Oft leitet Letztere auch den GKR, allerdings ist das kein Muss. Auch Matthias Scheufele war einige Jahre lang GKR-Vorsitzender, bis er 2019 wiederum Wolfgang Raack fragte – seinen Stellvertreter – ob dieser nicht den Vorsitz übernehmen möchte – natürlich unterstützt durch den Stellvertreter, der dann Scheufele selbst



Beim Sommerfest 2018 waren sie noch ein Team: Pfarrer Matthias Scheufele (l.) und sein GKR-Vize Wolfgang Raack.

sein wollte. Wolfgang Raack willigte ein.

Dieses Tandem fuhr aber nur eine Kurzstrecke. Kurz nach dem Tausch verabschiedete sich Pfarrer Scheufele recht plötzlich und rasch in die Lausitz ans landeskirchliche Zentrum für Dialog und Wandel. „Das war ein Schlag ins Kontor“, erinnert sich Wolfgang Raack und man merkt ihm an, dass dies keine leichte Zeit war – weder für ihn, noch für die Kirchengemeinde. „Ich habe mich in der Zeit als Stellvertreter oft auf das verlassen, was der Vorsitzende sagt“, weiß er noch. Nun sagte keiner mehr was.

Doch er nahm die Herausforderung an, denn was Wolfgang Raack hat, ist neben Optimismus vor allem Organisationsgeschick. „Ohne musst Du jemanden kennen, der das hat“, sagt er und weiß noch etwas, das ihm stets ein Werkzeugkoffer war: „Man muss in der Lage sein, die zahlreichen Kirchengesetze und Vorschriften zu finden, sich damit auseinandersetzen und im Zweifel daraus zitieren können. Das hat mir schon oft geholfen.“

Zwei wesentliche hauptamtliche Stellen waren damit Ende 2019 zeitgleich unbesetzt: die der Pfarrer*in und die der Gemeindepädagog*in, die schon im Frühjahr

MENSCHEN IN UNSERER GEMEINDE

2019 wieder einmal vakant war. Als Interimpfarrer kam Rainer Berkholz aus unserer Nachbargemeinde Mühlenfließ zum Einsatz, doch galt die dringende Bitte, „ihn nicht zu verschleißen“, weiß Wolfgang Raack noch. Da stand der erste Spatenstich fürs neue Gemeindehaus in Nord bereits bevor und der GKR-Vorsitzende Raack wurde über Nacht zum Bauleiter, unterstützt von den übrigen GKR-Mitgliedern, die allesamt das Schiff Kirchengemeinde ehrenamtlich lenken – viel Verantwortung für eine Freizeitbeschäftigung. „Ehrenamt ist wichtig“, weiß er schon allein aus dieser Zeit heraus. „Aber man darf die Ehrenamtlichen auch nicht überfordern.“ So übernimmt Wolfgang Raack lieber eine Aufgabe mehr, als andere zu belasten, und ist emsig darum besorgt, den Pool an ehrenamtlichen Helfern zu erweitern.

Die intensive Zeit des Gemeindehausbaus ist eine ganz eigene Geschichte für sich, über die Wolfgang Raack ein Fotobuch

Im Dezember 2019 bei der Grundsteinlegung des neuen Gemeindehauses in Neuenhagen-Nord. Wolfgang Raack ist ganz „frisch“ GKR-Vorsitzender, an seiner Seite als Interimpfarrer Rainer Berkholz, der während der Vakanz der Pfarrstelle die Geschäftsführung übernahm.



angelegt hat. Man gönnt ihm den offensichtlichen Stolz von Herzen, wenn er über das Haus spricht und es interessierten Menschen zeigt.

Aber warum genau hat er denn den GKR-Vorsitz damals übernommen? Nur, um dem Pfarrer den Gefallen zu tun? Das wäre nicht sein Stil. Er ist weder pathetisch noch besonders emotional, dafür geradlinig und durchaus direkt sowie durch und durch rational. Unüberlegte Entscheidungen oder Worte sind von ihm kaum zu erwarten. Dafür hat das, was er sagt und tut, alles Hand und Fuß. Damals motivierte ihn die christliche Gemeinschaft, in die er als Mitglied des GKR sowie seine Familie noch stärker als zuvor hineinwachsen konnten. Es entstanden Freundschaften, und die Kirchengemeinde wurde parallel zum Berufs- und Familienalltag wie eine zweite Familie. „Ich bin hier verwurzelt, und das maßgeblich durch das kirchliche Leben“, stellt er fest. An seine Geburtsstadt Aachen bindet ihn kaum mehr etwas. Beide Eltern und die Schwester sind verstorben. „Ich fahre gern dorthin zurück, aber ich kenne dort niemanden mehr“, sinniert er. Dann lächelt er offen und sagt: „Ich fühle mich als Brandenburger. Heimat ist da, wo meine Familie ist.“ Ein seltener emotionaler Moment, in dem eine tiefe Zufriedenheit spürbar ist. Zugleich muss er über sich selbst schmunzeln: den im deutschen Westen sozialisierten, der sich nun im Ostbrandenburgischen verwurzelt fühlt.

„Ich wollte der Gemeinde etwas zurückgeben, weil ich unter Pfarrer Scheufele erlebt habe, wie wir als Gemeinde zusammengewachsen sind. Matthias (Scheufele, Anm. JZD) hat viel initiiert. Und dann hat es mir großen Spaß gemacht, mich in der Gemeinde einzubringen, Aufgaben zu übernehmen und zu verteilen.“ Er habe als Vorsitzender zudem immer versucht, auch andere und vor allem jüngere Menschen

MENSCHEN IN UNSERER GEMEINDE

zu motivieren, aktiv am Gemeindeleben teilzunehmen. „Ich glaube das ist geglückt“, sagt er und seine Miene erhellt ein breites Lächeln. Dann verweist er auf die Gemeindefreizeit im Juni dieses Jahres, an der so viele Menschen wie noch nie teilnahmen, oder auf die GKR-Wahl im vorigen November, die eine richtig gute Kandidatenauswahl vorweisen konnte und durch die auch jüngere Erwachsene neue Mitglieder des Gremiums wurden. Und wie ist ihm das gelungen?

Wolfgang Raack setzt vor allem auf Kommunikation – und zwar in alle Richtungen. „Dass wir jetzt einen verjüngten GKR haben, liegt ja nicht an geschalteter Werbung, sondern daran, dass wir mit den Menschen kommunizieren. Man darf da dann auch nicht schüchtern sein und muss die Leute direkt fragen“, weiß er und ergänzt: „Ich habe viele Absagen bekommen, aber davon habe ich mich nicht entmutigen lassen.“

Durch den Weggang von Pfarrer Scheufele war Wolfgang Raack auch in der Kommunikation mit dem Kirchenkreis auf unbekanntem Terrain angekommen – und hat es sich erobert. Ein bisschen verschmitzt blickt er auf zahlreiche Begegnungen zurück, die nicht immer leicht waren und die Kirchengemeinde dennoch gut positionierten. „Wenn man nichts versucht, kann man auch nichts kriegen“, sagt er und diese Aussage steht quasi für sein Arbeitsmotto als GKR-Vorsitzender. Er sei stets dafür, dass auch mal Tacheles geredet werde – aber eben immer diplomatisch. Es gelte, dass man gemeinsam nach Lösungen suche und Kompromisse schließe – und auch hinter diesen stehe. Und manchmal müsse man sich, um etwas zu



Bei der Einführung von Pfarrer Sven Täuber im August 2020. Die Arbeitsbereiche der Kirchengemeinde sind wieder voll besetzt.

„GLAUBE BEDEUTET FÜR MICH, DASS JEMAND DA IST, DER MICH BESCHÜTZT. MAN IST NICHT ALLEIN. UND DAS BEDEUTET AUCH, DASS MAN IM TOD NICHT NUR OPFER DER WÜRMER IST, SONDERN DASS ES DA NOCH ETWAS GIBT.“

erreichen und seinen Standpunkt zu vertreten, auch mit anderen Gemeinden zusammentun und gemeinsam Ziele durchsetzen. Schmunzelnd sagt er: „Unser ‚kleines gallisches Dorf‘ hat dadurch jedenfalls mehr Respekt im Kirchenkreis gewonnen“, und ergänzt:

„Ich habe nicht nur in meinem Beruf, sondern auch hier in der Gemeinde und im Kirchenkreis gemerkt, wenn man sachlich seine Meinung sagt, sind die anderen auch nicht sauer. Sie wissen dann, woran sie sind.“ Das sei besser, meint er, als sein Fähnchen immer in den Wind zu hängen und in der großen Masse zu verschwinden. „Maßstab sind für mich nicht die anderen, sondern immer meine Gemeinde. Dafür setze ich mich ein – mal mehr oder auch weniger erfolgreich. Man muss mit dem ganzen Herzen dabei sein“, sagt er, der eigentlich komplett Rationalist ist, und lässt daran auch keinen Zweifel aufkommen.

MENSCHEN IN UNSERER GEMEINDE



Gruppenbild mit einigen Ältesten und Kandidaten vor der GKR-Wahl 2022(li.). Die Wahl (re.) kennzeichnete eine relativ hohe Wahlbeteiligung und eine breite Auswahl an Kandidaten. Der GKR ist seither mit bewährten und neuen Ältesten gut besetzt und wird weiterhin von Wolfgang Raack geleitet.

FOTOS: JUDITH ZIEHM-DEGNER

Im Rückblick auf die vier Jahre als GKR-Vorsitzender überwiegt für den 63-Jährigen die Freude an seinem Ehrenamt. Er selbst habe durch diese Aufgabe unglaublich viele Menschen kennengelernt, auch in den beiden Kommunen Neuenhagen und Hoppegarten. Und man könne sehen und erleben, dass „wir als Gemeinde in diesen Jahren erheblich weitergekommen sind. Das liegt nicht an mir allein, sondern daran, dass wir im GKR zusammengearbeitet haben und auch viele einbinden.“ Die Zeit der vakanten Stellen, der Bauphase des Gemeindehauses und der Neuorientierung mit nun voll besetzten Hauptämtern sieht er als Zeit des Zusammenwachsens und der Weiterentwicklung unserer Kirchengemeinde. Pfarrer Sven Täuber habe viele gute Ideen und halte Predigten, die auch im Kopf blieben; der Kontakt zur Nachbargemeinde Mühlentrieb sei gestärkt und ausgebaut sowie die Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis verbessert worden. Nicht zuletzt freut er sich auch über die gut laufenden Bereiche Küsterei, Kirchenmusik und Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien. Überall ist frischer Wind reingefahren.

Damit das so bleibt, wird Wolfgang Raack ganz sicher auch bis Herbst 2025 nicht

müde werden, in der Kirchengemeinde etwas zu bewegen. Projekte gibt es genug. Der Neubau Nord ist bezogen und „eingewohnt“. Nun geht der Fokus verstärkt nach Neuenhagen-Süd, wo etwas zum Erhalt der Bauten passieren muss. „Ich wünsche mir, dass wir in den zweieinhalb Jahren die Kirche und das Gemeindehaus in einen ordentlichen Zustand sanieren – mit oder ohne Kita. Und schön wäre es, wenn die Kita bis dahin schon als Gebäude stehen würde“, blickt er voraus. Auch der Altar in der Kirche Dahlwitz steht im Sanierungsplan, ebenso der Wiedereinbau von zwei Fenstern in den Giebel hinterm Altar.

Ob er alle Bauprojekte noch als GKR-Vorsitzender begleiten wird, weiß er nicht. Zur Wahl in den GKR möchte sich Wolfgang Raack aber schon noch einmal stellen. Im Herbst 2025 wird das gesamte Gremium neu gewählt. Und die dringendste Aufgabe bis dahin sei es, Menschen zu finden, die bereit seien, in diesem wichtigen Gremium mitzuwirken, so Wolfgang Raack. Überhaupt wünsche er sich für die Kirchengemeinde noch so eine kleine Schippe auf die insgesamt florierende Entwicklung obenauf: mehr engagierte Menschen, die ehrenamtlich mitwirken, und

mehr Menschen in den Gottesdiensten. Apropos Gottesdienste: Auch diese dürfen nach seinem Geschmack öfters mal in anderen Formaten stattfinden, zu anderen Zeiten und an anderen Orten. Denn Gottesdienst, so meint Wolfgang Raack, solle doch Spaß machen und die Teilnehmer aus dem Alltag herausholen. Auch andere Musik schwebt ihm vor, nicht immer nur das ehrwürdige Repertoire aus dem grünen – Evangelischen – Gesangbuch. „Ich glaube, die Zeit dafür ist reif.“ Ein Versuch dessen wird unter anderem der Impro-Gottesdienst im November sein, bei dem Wolfgang Raack mitwirkt (siehe S. 17). Vielleicht kommt darin dann trotzdem ein Klassiker zu Gehör, sein Lieblingslied: „Ein Schiff, das man Gemeinde nennt“.

Sein ganz persönlicher Alltag ändert sich nun ebenfalls. Wolfgang Raack, der nach der Mittleren Reife die Ausbildung zum Zollbeamten machte, sich mit Mitte dreißig und Anfang fünfzig nochmal höherqualifizierte und unter anderem lange Zeit die Fachaufsicht über alle Bundeskassen mit rund 1.100 Beschäftigten hatte, ist nun in der Freistellungsphase der Altersteilzeit angekommen. Plötzlich viel Zeit – aber für was eigentlich? Hobbies hat er einige, Reisen und Fotografieren zum Beispiel. Er möchte auch öfters mehrtägige Radtouren zusammen mit seiner Frau machen. Und dazwischen wird er sich weiterhin in der Kirchengemeinde engagieren. „Das ist ja eigentlich schon eine Passion“, stellt er fest und lächelt herzlich. In dieser Leidenschaft hat ihn jedenfalls sein Glaube, formuliert im persönlichen Credo aus dem Römerbrief, stets getragen und gut geführt: „Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein?“ (8,31). Ähnlich getragen darf sich unsere Kirchengemeinde mit Wolfgang Raacks Geschick am Steuer des Gemeindegotteschiffs fühlen. Gott sei es ausdrücklich gedankt. *Judith Ziehm-Degner*

Neue Kontaktdaten zum Geschichtskreis:

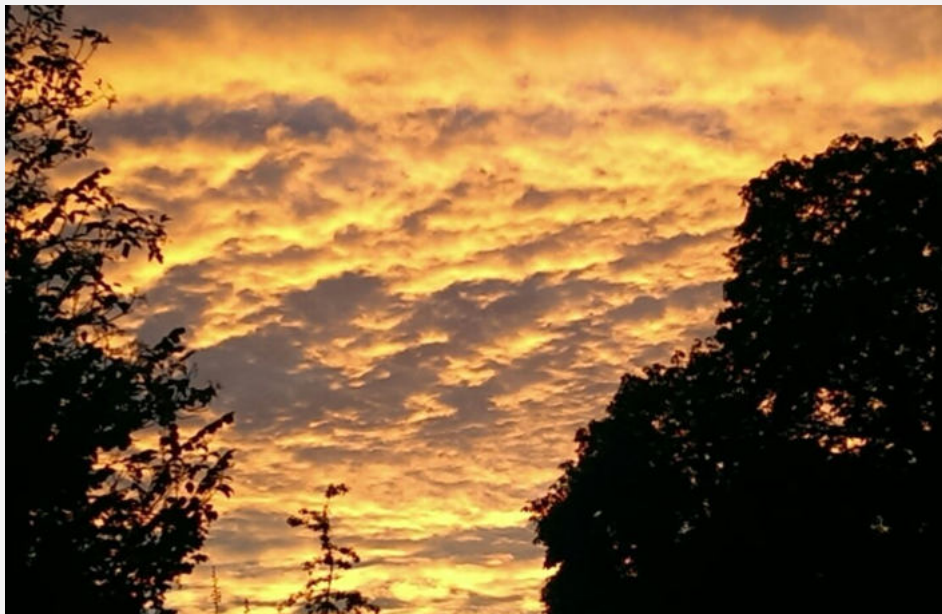
Telefon: 0151 53593719
E-Mail: geschichtskreis.vknd
@gemeinsam.ekbo.de

UNTERSTÜTZUNG GESUCHT

Unsere Christenlehregruppen erfreuen sich reger Nachfrage. Besonders beliebt ist die Dienstaggruppe in Neuenhagen-Süd. 18 Kinder kommen dort in der Schulzeit jede Woche zusammen. Nun ist die gemeinsame Zeit schon um eine halbe Stunde verlängert worden, damit alle genug Zeit haben anzukommen, sich mitzuteilen, etwas Schönes zu hören, zu basteln oder zu spielen und auch in Ruhe miteinander zu vespern. Diese Gruppengröße ist aber dennoch eine große Herausforderung für das Format einer Christenlehre. Die Vor- und Nachbereitung ist aufwändig, und während der gemeinsamen Zeit fehlt oft eine unterstützende Hand, die beim Basteln, Vespern, Räumen hilft. Ich suche Menschen, die sich vorstellen können, mich einmal in der Woche ehrenamtlich dienstagnachmittags etwa von 14 bis 17 Uhr in Neuenhagen-Süd zu unterstützen. Vielleicht finden sich gar zwei oder drei, die sich damit abwechseln, sodass die Last gut verteilt ist. Gern spreche ich mich über die Details individuell ab. Bitte melden Sie sich bei mir per E-Mail an familien@vknd.de oder per Anruf unter 01590 1627356. Herzlich Ihre

Judith Ziehm-Degner





WANDERER AUF DEM LEBENSWEG

MIT BEGINN DES SEPTEMBERS zieht Wehmut in mein Herz. Der Sommer verabschiedet sich in leisem Wehen, der Duft von feuchter Erde zieht über die abgeernteten Felder und die lauen Abende weichen einer herbstlichen Kühle. Der Jahreskreislauf mit dem Werden, Blühen, Vergehen und Ruhen der Natur erinnert mich jedes Jahr um diese Zeit auch an unsere menschlichen Kreisläufe, die kleinen alltäglichen und die größeren, zwischen Ferien, Festen und Feiertagen, Lebensabschnitten und Abschlüssen. In diesem Lebensrhythmus werden aus Kindern Erwachsene, aus jungen Leuten Eltern, aus Erwachsenen Senioren, werden Menschen geboren, altern und sterben. Der ewige große Kreislauf. Dann schaue ich auf mich als Wanderer durch meine Lebenszeit, mit all ihren Wechseln und Überraschungen, Herausforderungen und Reifeprozessen, Freuden und Tiefen – und ihren Abschieden. Gut,

dass ich – dass wir – auf unserem Lebensweg nicht verlassen sind. „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, woher kommt mir Hilfe?“, heißt es in Psalm 121,1. Wie oft schauen wir mal bange, mal vorfreudig auf das, was kommt; was wir nur erahnen, aber nicht wissen? „Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.“ (V2) Welchen Trost spendet mir dieser Psalm stets dann, wenn es wieder weitergeht auf dem Weg im großen Kreislauf, in die ungeschriebene Zukunft! Was für eine stärkende, tragende Zusage: „Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen und der dich behütet schläft nicht“ (V3) und „Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.“ (V7) Dankbar bin ich für alle irdischen Begleiter, dankbar für Gottes ewiges Geleit. Auch dann, wenn der irdische Lebensweg endet, ist ER da.

Judith Ziehm-Degner

„ÜBERWINDE DAS BÖSE MIT GUTEM“

DAS IST FRIEDENSETHIK: „*Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.*“ Römerbrief 12,21

Weiter heißt es dort: „Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn.“ (V11) „Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.“ (V 17-18) „Wenn deinen Feind hungert, so gib ihm zu essen; dürstet ihn, so gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.“ (V 20)

Was für ein Text, wie hoch aktuell! Leider fällt mir da auch ein böser Spruch ein: Wenn uns die Geschichte etwas lehrt, dann, dass die Geschichte den Menschen nichts lehrt. Am Anfang des Krieges gegen die Ukraine sprachen die orthodoxen Patriarchen noch von Brudermord. Da schießen seit eineinhalb Jahren Christen auf Christen. Was für ein Verrat der Liebe Gottes! Wer hat Interesse an diesem Krieg? Warum erfahren wir so wenig von Friedensbemühungen, wird überhaupt verhandelt? Wir halten uns für klug und gehen so in die Irre.

Die Bibel lehrt uns: Nicht der Krieg ist der Ernstfall, sondern der Frieden. Nur gerechter Frieden ist der Weg, Frieden zu erhalten.

Frieden wächst nicht aus Macht, sondern aus Gottes Güte. Von Gottes Güte kommt die Kraft, dem Bösen zu widerstehen. Von Gottes Güte leben wir alle, sie macht uns zu Geschwistern der einen Menschheitsfamilie. Unsere Gebete um Frieden erreichen Gott gewiss, aber erreichen unsere Taten für den Frieden auch die Menschen an den Schaltstellen der Macht? Ein anderer Spruch: Die Wahrheit ist in jedem Krieg das erste Opfer. Ich fühle mich ohnmächtig und schlecht informiert. Aber angesichts der menschlichen Opfer und der vielen drängenden Krisen weiß ich eines ganz gewiss: Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein.

Pfarrer Sven Täuber

*

Vom 12. bis 22. November findet die Ökumenische Friedensdekade unter dem Motto „sicher nicht – oder?“ statt. Anlässlich dessen gestaltet sich rund um das Thema

Frieden und Friedensdekade auch ein Gemeindeabend am Freitag, 17. November, um 19 Uhr im Gemeindehaus Neuenhagen-Nord. Zudem laden wir weiterhin regelmäßig zu Friedensandachten ein, im Wechsel gestaltet von der Jungen Gemeinde und Pfarrer Sven Täuber. Die nächste findet am Freitag, 24. November 2023, um 20 Uhr mit Pfarrer Sven Täuber im Gemeindehaus in Neuenhagen-Nord statt.



Friedensandacht
mit Pfarrer Sven Täuber

**Freitag, 24. November
20 Uhr
im Gemeindehaus
Neuenhagen-Nord**

Nächste
Andacht am
19. Januar mit der
Jungen Gemeinde

EVANGELISCHE VERHEIRATUNGSKIRCHENGEMEINDE
Neuenhagen-Nord
Carl-Schmäche-Str. 32
15366 Neuenhagen
www.v-knd.de

IMPULS | FREUD UND LEID



WUNDERWEIT

Die Nacht holt heimlich durch
des Vorhangs Falten aus deinem
Haar vergess'nen Sonnenschein.
Schau, ich will nichts,
als deine Hände halten
und still und gut
und voller Frieden sein.

Da wächst die Seele mir,
bis sie in Scherben den Alltag
sprengt;
sie wird so wunderbar:
An ihren morgenroten Molen
sterben die ersten Wellen der
Unendlichkeit.

Rainer Maria Rilke

FOTO: JUDITH ZIEHM-DEGNER

FÜR UNSERE GETAUFTEN

Johannes Büttner
Yuna Karin Preß



FÜR UNSERE VERSTORBENEN



Horst Gacek
Emmi Münchehofe, geb. Burchert
Erika Elisabeth Pinkpank, geb. Rost
Sigrid Herta Pusch-Gille, geb. Gille
Gerda Margarete Schlecht, geb. Franke
Waldtraut Winter, geb. Hayn

REGELMÄßIGE VERANSTALTUNGEN

IN DEN GEMEINDERÄUMEN

	Neuenhagen-Süd	Neuenhagen-Nord	Dahlwitz
montags		17 Uhr Popchor 18.15 Uhr Bläserchor 19.30 Uhr Neuenhagener Kantorei  Kantor Martin Schubert	
dienstags	14.30 Uhr Christenlehre (1. bis 4. Klasse)  Judith Ziehm-Degner	17 Uhr Konfirmanden (7. Klasse)  Judith Ziehm-Degner, Pfarrer Sven Täuber 19.15 Uhr Improtheater-Workshop  Kontakt übers Gemeindebüro	
mittwochs	14 Uhr Seniorenkreis (am letzten Mi. im Monat)  Pfarrer Sven Täuber und Edda Mayer	17 Uhr Konfirmanden (8. Klasse)  Judith Ziehm-Degner, Pfarrer Sven Täuber	15 Uhr Christenlehre (1. bis 4. Klasse)  Judith Ziehm-Degner
donnerstags	10 bis 12 Uhr Geschichtskreis  Cordula Krüger geschichtskreis.vknd @gemeinsam.ekbo.de	15 Uhr Christenlehre (1. bis 4. Klasse) 16.30 Uhr Christenlehre (5. und 6. Klasse)  Judith Ziehm-Degner 17 bis 20 Uhr Sprechstunde des Pfarrers  Pfarrer Sven Täuber	14 Uhr Seniorenkreis (am 2. Do. im Monat)  Pfarrer Sven Täuber
freitags		ab 18.30 Uhr Junge Gemeinde  Judith Ziehm-Degner und Jakob Schmidtke	

WIR SIND FÜR SIE DA!

Pfarrer Sven Täuber

Tel. 0174 1409724, 03342 3084809

E-Mail: pfarrer@vknd.de

Küsterin im Gemeindebüro, Ulrike Koppehl
dienstags 10 bis 14 Uhr, donnerstags 13 bis 17 Uhr
oder nach Vereinbarung

Tel. 03342 80349, Fax: 03342 2499994, E-Mail: info@vknd.de

Gemeindekirchenrat, Vorsitzender Wolfgang Raack
Tel. 0151 10200160, E-Mail: wolfgang.raack@vknd.de

Gemeindebeirat, Vorsitzende Brunhilde Berndt
Tel.: 03342 7742, E-Mail: gemeindebeirat@vknd.de

Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Gemeindepädagogin Judith Ziehm-Degner,
Tel. 0159 01627356, E-Mail: familien@vknd.de

Junge Gemeinde: Jakob Schmidtke, Tel. 0176 57939345

Musik und Chöre, Kantor Martin Schubert
Tel. 0177 5475231, E-Mail: musik@vknd.de

KONTAKT FRIEDHÖFE, EV. FRIEDHOFSVERBAND BERLIN SÜD-OST

Verwaltung: Frau Renner, Tel.: 030 50173610, Beisetzungen: 0152 59452604;

Bereichsleiterin Friedhöfe: Frau Pohl, Tel.: 0170 9397399

STANDORTE/ADRESSEN

Gemeindehaus Neuenhagen-Nord, Carl-Schmücke-Straße 13,
Kirche Neuenhagen Nord, Carl-Schmücke-Straße 32, 15366 Neuenhagen

Kirche, Gemeinderaum und Geschichtskabinett Neuenhagen-Süd
Dorfstraße 9, 15366 Neuenhagen

Kontakt Geschichtskreis:

Tel.: 0151 53593719, E-Mail: geschichtskreis.vknd@gemeinsam.ekbo.de

Kirche Dahlwitz, Rudolf-Breitscheid-Straße 34, 15366 Hoppegarten

FÜR EINZAHLUNGEN, KIRCHGELD UND SPENDEN

Berliner Sparkasse, Kontoinhaber: Kirchenkreis Berlin-Süd-Ost

IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65

Verwendungszweck: **120** und z. Bsp. „Spende“ oder „Kirchgeld“

Sprechstunde
beim Pfarrer
immer don-
nerstags von
17 bis 20 Uhr.

Redaktionskreis: Pfarrer Sven Täuber, GKR-Vorsitzender Wolfgang Raack (WR), Küsterin Ulrike Koppehl, Kantor Martin Schubert (MS), Judith Ziehm-Degner (JZD) * **Layout:** Judith Ziehm-Degner nach adaptierten Vorlagen der Gemeindebriefdruckerei *

Druck: Gemeindebriefdruckerei in 29393 Groß Oesingen * **Nächster Redaktionsschluss: 2. November 2023**